

Gendern im Business

Wie Sie im Berufsalltag souverän
gendern, ohne sich zu verbiegen



Der multimediale Infoguide
über gendersensibles
Schreiben und Sprechen
mit und ohne
Genderzeichen

Inhalt

Vorwort: Wie wollen wir sprechen?

1 | Stand der Debatte

2 | Gendern beim Schreiben

 2.A | Gendern mit Genderzeichen

 2.B | Gendern ohne Genderzeichen

3 | Gendern beim Sprechen

4 | Tools und Ressourcen

5 | Gendern und SEO

6 | Gendern und Barrierefreiheit

7 | Übungsteil

Vorwort

Verehrte Leserschaft, liebe Leute, hallihallo aus Berlin – wie wir unser Gegenüber ansprechen, entscheiden wir in jeder Situation immer wieder aufs Neue. Die deutsche Sprache bietet unzählige Möglichkeiten für jeden Anlass. Die Frage ist: *Wie wollen wir sprechen? Wen wollen wir erreichen, wen meinen wir ganz konkret?* Und **wie schaffen wir es, dass sich unser Gegenüber ganz selbstverständlich und wertschätzend angesprochen fühlt?**

Die Debatte um eine geschlechtergerechte Sprache wird immer noch hitzig geführt. Dabei „gendern“ viele Unternehmen und Organisationen schon seit Jahren oder gar Jahrzehnten – und zwar ganz unabhängig von Genderzeichen wie Stern und Doppelpunkt. Denn **geschlechtergerechte Sprache hat nicht unbedingt etwas mit Genderzeichen zu tun.**

Inzwischen ist das Thema so aktuell, dass wir alle uns irgendwie zum Gendern positionieren müssen. Machen wir's oder nicht, und wenn ja, bitte wie denn? **Dieser multimediale Infoguide soll Ihnen dabei helfen, eine professionelle Haltung zu der Frage zu entwickeln** und Ihnen vor allem zeigen, wie Sie gendersensibel formulieren können, ohne sich völlig zu verbiegen.

Sie werden sehen: „Entspanntes Gendern ist sehr einfach“, wie eine Teilnehmerin meiner Trainings neulich schlussfolgerte. Ich hoffe, dass auch Sie am Ende dieses Infoguides zu dieser Erkenntnis gelangen.

Nach einem kurzen Überblick über den Stand der Debatte steigen wir ab Seite 6 direkt in die Praxis ein. Dann heißt es: Film ab und Ohren auf!

Ich wünsche Ihnen viel Kreativität bei der Umsetzung.

Katherina Polig



6 | Gendern und Barrierefreiheit

Um das Gendern und die Barrierefreiheit ranken sich viele Mythen. Sicher ist: Die **Vorleseprogramme (sogenannte Screenreader) für blinde und sehbehinderte Personen funktionieren alle ein bisschen anders**. Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) empfiehlt, wenn möglich immer neutrale Formen (z. B. *Team*) oder die Beidnennung (*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*) zu verwenden, da *alle* Genderzeichen für blinde und sehbehinderte Menschen problematisch sind. Wenn es unbedingt ein Genderzeichen sein muss, **empfiehlt der Verband den Genderstern**, weil er laut dem Rat für deutsche Rechtschreibung am häufigsten genutzt wird und „so dem Wunsch nach einem Konsenszeichen am nächsten kommt“ (DBSV).

In einem Statement vom März 2021 erklärt der Verband Folgendes:

Der Genderdoppelpunkt

Der Doppelpunkt steht auf einer Liste nicht empfohlener Gender-Kurzformen des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Gründe sind Probleme beim Vorlesen – sei es durch einen Computer oder durch eine Person – und bei der Darstellung in Blindenschrift. Trotzdem wird der Doppelpunkt zunehmend als eine besonders blinden- und sehbehindertenfreundliche Form des Genderns dargestellt. Grund ist vermutlich die Annahme, dass der Doppelpunkt von Screenreadern standardmäßig nicht vorgelesen werde, weil er im Gegensatz zu Stern und Unterstrich kein Sonderzeichen, sondern ein Interpunktionszeichen ist. Abgesehen davon, dass dies von den Screenreadern unterschiedlich gehandhabt wird, hat der Doppelpunkt jedoch wichtige Funktionen, weshalb viele blinde und sehbehinderte Menschen ihn sich vorlesen lassen. Das Unterdrücken des Doppelpunktes führt zudem zu einer längeren Pause als das Unterdrücken anderer Zeichen. So kann der Eindruck entstehen, der Satz sei zu Ende.

Quelle: dbsv.org

Die oft verbreitete **Annahme, der Genderdoppelpunkt sei barriereärmer als andere Genderzeichen, ist demnach leider falsch**. Es lohnt sich also auch im Sinne der Barrierefreiheit, Texte (kreativ)sprachlich umzugestalten, anstatt sehr viele Sonderzeichen hintereinander einzufügen.